

scritti della Madonna del Sasso da queste aree italiane non può quindi essere un caso.

»720

2. Würdigung Tonträger

CD «*Speciosissima Mater*». Schola Gregoriana Ticinensis diretta da Giovanni Conti. Lugano, Uniti Cooperativa per il lavoro, 1999 (Ordo Fratrum Minorum Capuccinorum - Consociatio Helvetiae Italicae).



tav. 2
CD «Speciosissima Mater»

Den Tessiner Kapuzinern wurde 1848 der Wallfahrtsort Madonna del Sasso in Orselina anvertraut. Sie traten damit die Nachfolge der vom Staat zwangsverwiesenen Vorgängergemeinschaft, nämlich jener der Franziskaner-Konventualen, die seit etwa 1230 aus deren Ordensprovinzen Mailand und später Genua zunächst den Konvent San Francesco am Rande der mittelalterlichen Stadt Locarno besiedelten und unterhielten, hernach aufgrund der Erscheinung der Muttergottes gegenüber Frater Bartolomeo da Ivrea auf diesem Felsen hoch über der Tessiner Metropole am Langensee ab 1480/81 eine zwei-

te Niederlassung errichteten. Wegen der Aufhebung der beiden Konventualenklöster in Locarno und Orselina sind die Kapuziner zu Hütern der mittelalterlichen Kulturgüter ihrer vorgängigen Brüder geworden, überliefert in der Bibliothek des Klosters Madonna del Sasso. Die Forschung der letzten zehn Jahre erweckte die kostbaren Handschriften der Franziskaner-Konventualen aus dem Dornröschenschlaf, ließ sie lebendig machen und ins Kulturbewußtsein der Tessiner zurückholen. Darunter befinden sich die Choralbücher des 14. Jahrhunderts, prachtvolle Handschriften, die zum Gesang der Liturgie im Locarneser Konvent gebraucht worden waren. Sie waren nun in jüngster Zeit Gegenstand einer vielschichtigen Forschung unter den Aspekten der Geschichte, Liturgie und Musik. Die gesammelten Kenntnisse und Ergebnisse sind in der oben von Riccardo Quadri breit vorgestellten Publikation *I libri corali trecenteschi di Locarno* seit 1999 einsehbar. Damit ist nun die hohe Kunst franziskanischer Schreibschulen im Süden der Schweiz zugänglich geworden. Gleichzeitig darf der im gleichen Jahr entstandene Tonträger als ein Glücksfall oder eine Fügung betrachtet werden. Dies ist der *Schola Gregoriana Ticinensis* unter der umsichtigen Leitung von Giovanni Conti zu verdanken. Die Schola hat das geschriebene Wort für den Gesang zur Liturgie der Franziskaner-Konventualen von Locarno mit einer Compact Disc wieder hörbar gemacht. Die Ge-

nesis der Schola ist, wie es in der Begleitdokumentation zum Tonträger heißt, eine Antwort der Schüler des Einführungskurses zur musikalischen Paläographie und zum Gregorianischen Gesang, damals unter der Leitung von Conti 1991 in Lugano, angereichert mit den Grundlagen der Semiologie und der Liturgiewissenschaft in Theorie und Praxis, verbunden mit der Lehre des bedeutenden Forscher des Gregorianischen Choral in der Schweiz, Luigi Agustoni. Giovanni Conti und seine Schola haben sich zum Ziel gesetzt, die zitierten Handschriften der Franziskaner im liturgischen Verständnis wieder nachvollziehbar zu machen, und zwar an jenem Ort, wohin diese Handschriften gehören, nämlich zur einstigen Gemeinschaft der Franziskaner-Konventualen von San Francesco in Locarno, wo heute ein Lehrerseminar untergebracht ist und die eindrucksvoll typische Konventskirche seit 1924 wieder für katholische Gottesdienste gebraucht wird. Conti nennt diese in Orselina vollständig überlieferten Musikhandschriften ein «unicum», weil andere Aufbewahrungsorte im Tessin nicht eine solche Fülle und Dichte an Kostbarkeiten nachweisen können. Am 27. März 1999 stimmte die Schola unter ihrem Leiter in der Kirche San Francesco in Locarno anlässlich der Vernissage zur Publikation und zur CD die überlieferten Choräle an.

Die hier in der CD wiedergegebene Auswahl von 16 Gesängen aus den genannten reich kolorierten Codices, aufgenommen am 28./29. November und 5./6. Dezember 1998 in der Kirche Santa Maria Incoronata in Martignano-Bergamo, enthält verschiedene Arten von Chorälen je nach der

spezifisch liturgischen Zuordnung, auch nach den Kirchenjahreszeiten und marianischen Festen. Die Vielfalt liturgischer Begriffe spiegelt sich in den Bezeichnungen der Gesänge: Responsorien «Ante multum tempus», «Suscipe verbum» und «Virgo parens Christi»; Communio-Gesänge «Diffusa est» und «Ecce virgo»; Hymnus «Ave maris stella»; Introitus-Gesänge «Vultum tuum» und «Gaudeamus»; Offertorium «Ave Maria»; Antiphonen «Gabriel Angelus» mit Psalm 45 und «Beata es» mit Magnificat und «Salve Regina»; Graduale «Audi filia»; Sequenz «Ave mundi»; Alleluja «Alleluia Specie tua». Wer darüber Klarheit haben will, dem seien in der vorgenannten wissenschaftlichen Publikation der Artikel von Riccardo Quadri über *La liturgia* (40-42) und das von Barbara Dal Prà und Giovanni Conti zusammengestellte *Glossario liturgico-musicale* (43-46) sehr empfohlen. Die Aufteilung der Schola in Männer- und Frauenstimmen, obwohl dies in der Praxis eines mittelalterlichen Konventes wie desjenigen der Franziskaner-Konventualen zu San Francesco in Locarno eher unüblich war, ist nicht nur wohltuend, sondern zeigt auch auf, daß die Gregorianischen Gesänge gleichen Inhalts, nicht aber unbedingt derselben Überlieferung, durchaus im Zweiten Orden, den Klarissen, Verwendung gefunden haben dürften, was aber im Tessin aufgrund eines fehlenden Klarissenkonventes nicht nachgewiesen werden kann. Beispiele gemeinsamer Praxis in Liturgie und Musik bietet eher Königsfelden mit dessen eigenem Repertoire. Wohltuend und anerkennend sind die Umstände an dieser Schola, daß sie auf gekünstelten, sterilen Vortrag verzichtet. Vielmehr

legt sie ihr Gewicht auf das interpretierende Singen, verbunden mit Leidenschaft und Feingefühl, sei es stimmlich, gesanglich und artikulierend, sei es chorisch oder solistisch. Eine solch animierende Praxis verdient Nachahmung. Diese CD, nicht zu vergessen auch die Publikation über die Choralbücher, ist zugleich ein beglückendes Zeugnis praktizierter interfranziskanischer Ordensökumene. Tessiner Kapuziner des Heiligtums Madonna del Sasso, dahinter

nicht zuletzt die schweizerische Kapuzinerprovinz unter dem Minister Mauro Jöhri, sind sich der Bedeutung der Schätze von ihren früheren Brüdern aus dem ältesten franziskanischen Ordenszweig voll bewußt, darum auch das ideelle und finanzielle Mitengagement bei der wissenschaftlichen interdisziplinären Auseinandersetzung. Es gilt allen Beteiligten zu gratulieren.

Christian Schweizer

Il volumetto (CHF 32.-) e il CD (CHF 29.-) sono in vendita all'indirizzo - Bùchlein (CHF 32.-) und CD (CHF 29.-) sind käuflich zu erwerben unter der Anschrift: «Uniti cooperativa per il lavoro», via S. Gottardo 5, c.p. 285, CH-6908 Lugano-Massagno